

Aus der Vorstandssitzung der BLÄK vom 1./2. Juli 2005

Zur Thematik „Angelegenheiten der ärztlichen Weiterbildung“ – Listen weiterbildungsbefugter Ärzte in Bayern – lagen insgesamt 120 Neuanzeigen und Anträge auf Erweiterung vor. Davon wurde 116 Anträgen voll oder teilweise entsprochen, vier Anträge wurden abgelehnt.

Es lagen weiterhin 57 Überprüfungen von Weiterbildungsbefugnissen zur Entscheidung vor. Davon erfolgte eine Überprüfung im

Hinblick auf die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 1. Oktober 1993; diese Weiterbildungsbefugnis wurde bestätigt und gleichzeitig im Hinblick auf die neue Weiterbildungsordnung überprüft. Die übrigen 56 Überprüfungen erfolgten im Hinblick auf die neue Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004; hierbei wurde allen 56 Überprüfungen voll oder teilweise entsprochen.

Beantragte Weiterbildungs-befugnisse 2005	bis Januar 2005	bis April 2005		bis Juli 2005		Insgesamt 2005	
Allgemeinmedizin/Sektor der ambulanten hausärztlichen Versorgung	11	2	28	2	34	–	73 4
Gebiete	33	3	89	1	63	1	185 5
Fakultative Weiterbildungen	–	–	2	–	–	–	2 –
Fachkunden	–	–	–	–	–	–	–
Schwerpunkte	3	–	10	–	2	1	15 1
Zusatz-Weiterbildungen	9	–	34	5	17	2	60 7
Anträge insgesamt	56	5	163	8	116	4	335 17
Überprüfungen	26	2	79	–	56	1	161 3

Tabelle: Weiterbildungsbefugnisse. Voll/teilweise entsprochen (li.), abgelehnt/zurückgestellt (re.).



Zeichnung: Dr. Markus Oberhauser, St. Gallen

Völker der Welt, helft uns!

Noch wenige Tage bis zur Bundestagswahl. Dann vergessen Herz, Lunge, Niere und die restlichen Organe die Qual. Denn dann wird sich alles, alles wenden in unserem heiß und innig geliebten Gesundheitswesen. Das könnte es zumindest, wenn wir nicht in Deutschland leben würden. Da dem aber nicht so ist, müssen wir mit dem vorlieb nehmen, was wir haben: Wir dürfen wählen zwischen dem Gerd mit der rubigen Hand, der Maggie Merkel, dem Westerwelle, der das Lachen verlernt haben will, und Joschka, dem Gummimann mit Herz für osteuropäische Frauenschicksale. Es gibt da noch ein Paar andere, aber die lassen wir jetzt unter den Stammtisch fallen – dorthin, wo sie hingehören. Egal, wen wir wählen, stimmen wir gleichzeitig für eine bestimmte Gesundheitspolitik. Und was haben die Kontrahenten uns hier anzubieten? Also, nachhaltig muss sie sein – heißt es von allen Seiten. Klar doch, nehmen wir! Aber wie erreicht man das? Bürgerversicherung, Gesundheitsprämie, Kopfpauschale, Privatisierung, Erweiterung der Finanzierungsbasis, Reduktion von XYZ und nicht zuletzt das einkommensorientierte Was-Auch-Immer. Tolle Vorschläge. Wirklich – ganz toll! Wie soll das Ganze nochmal finanziert werden? Schweigen der Lämmer. Oder sind es Wölfe im Schafspelz? Also bitte! Wie kann man so etwas nur denken!? Natürlich muss es SOLIDARISCH (unbedingt in Versalien, am besten mit viiielen Ausrufezeichen) – also: SOLIDARISCH!!! sein. Der Wähler soll ja auch glauben, dass es aufwärts geht. Bloß nicht erzählen, dass er Verantwortung übernehmen muss. So etwas mag der Deutsche überhaupt nicht. Papa Staat soll immer schön die Zeche bezahlen. Fragt sich nur wie. Und wenn man an die vielen Alten und die wenigen Jungen denkt – schwarz, ganz schwarz wird einem da vor Augen, mit rot-gelb-grünen Punkten. Bono, Sir Bob Geldof und ihr Völker der Welt, helft uns!

Bis bald
Ihr

MediKuss